

Verfälschte schwarze Seide.
 Man verbrenne ein Müstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verlässt bald und hinterlässt wenig Asche von hellbräunlicher Farbe — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht, brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schuffäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenatz zur ächten Seide nicht kräufelt sondern trümmert. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von **G. Henneberg** (R. u. K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Kirchliche Anzeige.
Evangel.-Auerische Hauptkirche zu St. Marien.
 Mittwoch, den 4. Dezember 1889, Nachmittags 5 Uhr:
 Advents-Gottesdienst (Liturgie und Predigt).
 Herr Pfarrer Ladner.
 Die gedruckte Ordnung der Liturgie wird den Kirchenbesuchern an der Kirchenthüre überreicht werden.
Seil. Leichnam-Kirche.
 Mittwoch, den 4. Dezember 1889, Nachmittags 5 Uhr:
 Advents-Abendgottesdienst.
 Herr Prediger Böttcher.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.
 Donnerstag, den 5. Dezember cr., Nachmittags 5 Uhr:
 Missionsstunde.
 Herr Pfarrer Kiebes.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frl. Emma Bormauer-Tilfit mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. C. Behrendt-Königsberg. Frl. Amanda Pohl-Schulitz mit Herrn Otto Vogel-Grimme Dr. Frl. Else Fischer-Bromberg mit dem prakt. Arzt Hrn. Dr. Franz-Fischer-Danzig.
Geboren: Albert Kork-Tilfit 1 S. Hofarzt v. Paris-Tilfit 1 L. Apothekenbesitzer Ernst Schulze = König 1 L. Stadtbaumeister Raumann-Königsberg 2 L.
Gestorben: Kaufm. Herrmann Block-Königsberg 58 J. pens. Grenzaufseher Carl Fried. Veller-Memel 81 J. Frau Lehrer Clementine Kopp-Saalfeld 45 J. Bürgermeister a. D. Heinrich Reg-Thorn 64 J. Frau Emilie Krüger-Dirschau 42 J. Buchhalter Adolph Dresz-Danzig 33 J. Frau Lilli Adelheid Boydelkow-Danzig 63 J. Pfarrer F. v. Freyhold = Mühlschauen Ostpreuß. 52 J. Klempnermeister Carl Pätzold-Königsberg 59 J. Kgl. Reg.-Hauptkassen-Buchhalter a. D. Heinrich Adank-Gumbinnen 78 J.

Elbinger Standes-Amt.
 Vom 3. Dezember 1889.
Geburten: Tischler Ad. Lenzki 1 L. **Aufgebote:** Arb. Heinrich Alms-Elb. mit Maria Salewski = Elb. — Knecht Ernst Diggel = Schönau mit Wilhelmine Henriette Jordan = Zallenfelde. — Arb. August Kuntel-Elb. mit Marie Reihberg-Napendorf.
Eheschließungen: Königl. Regierungsbaumeister Carl Delion-Elb. mit Clara Pohl = Elb. — Stationsgehilfe Paul Urban = Berlin mit Adelheid Rühle-Elb.
Sterbefälle: Fleischermeister Paul Kuhn 6 M. — Fabrikarb. Anton Peter 4 J. — Frau Böttchermeister Auguste Schenk, geb. Jordan, 57 J.
 Heute Morgens wurde meine liebe Frau **Dorothea**, geb. **Jtzig**, von einem muntern Knaben entbunden.
 Königsberg, 3. Dezember 1889.
J. Jacobsberg.

Stadttheater in Elbing.
 Mittwoch, den 4. Dezember 1889:
Luftspiel-Abend bei halben Preisen.
Das Gefängniß.
 Luftspiel in 4 Acten von N. Benediz.
Christbaum-Confekt delikat im Geschmack, versendet in Kisten mit ca. 450 Stück Inhalt, darunt. große Stücke und seltene Neuheiten, oder mit ca. 900 kleineren Stücken für nur 3 M., sowie die Kiste mit 450 Stück Inhalt 2. Qualität für 2 M. geg. Nachnahme.
S. Lissauer, Dresden 10.

Liberaler Verein.
 Mittwoch, den 4. Dezember cr., Abends 8 Uhr, in der Bürger-Ressource.
Tagesordnung:
 1) Besprechung über die bevorstehende Wahl zum Reichstag und der vorausichtlichen Aufgaben desselben.
 2) Wahl des Vorstandes.
 3) Rechnungslegung.
 4) Fragebeantwortung.
 Parteigenossen als Gäste sind stets gerne gesehen.
Der Vorstand.

Bürger-Ressource.
 Sonnabend, den 7. Dezember cr.:
Soirée.
 Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Aula der Höheren Töchterchule.
 Zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins
Sonntag, d. 8. Dezember, Abends 7 Uhr:
Bethlehem.
 Ein Cyklus von zwölf durch Deklamation verbundenen Gesängen, gedichtet von **Johanna Siedler**, komponiert von **Albrecht Brede**, aufgeführt von den oberen Klassen der Höheren Töchterchule, unter Leitung ihres Lehrers **H. Helbing**, und unter gültiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Bersuch** und Fräulein **Krüger**.
 Karten zum Preise von 50 Pf. und Texte à 15 Pf. bei **S. Bersuch Nachf.** (Rud. Nadolny).
 Direktor **Dr. Witte.**
Sonntag, den 15. Decbr., Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Casino:
Trio-Soirée
 der Herren **M. Brode** u. **G. Häberlein** unter gültiger Mitwirkung von Frau **Elisabeth Ziese.**
 Billets bei **C. Meissner.**

Mittwoch, den 11. Dezbr., 8 Uhr Abends, im kleinen Saale d. Bürgerressource:
Außerordentliche Generalversammlung.
 Tagesordnung: Abänderung zweier Paragraphen des neuen Statuts.
Der Aufsichtsrath der Elbinger Handwerkerbank eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
F. König, Vorsitzender.
 Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenfaulen, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Stropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

Ital. Kastanien, Prünellen, Traub.-Rosinen, Krah-Mandeln, russ. Brod, alle Sorten Biscuits, Confect etc.
 empfiehlt billigst
Gustav Herrmann Preuss.

Bekanntmachung.
 Freitag, den 13. d. M., sollen aus den Schutzbezirken Reichenbach und Buchwalde
 a. Alobenholz aus dem Jahre 1889,
 b. diesjähriger Einschlag an Brennholz nach Vorrath und Bedarf,
 c. kleine Nuthölzer an Stangen und Deicheln öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Versammlung der Käufer Morgens 8 1/2 Uhr im Krüge zu Reichenbach.
 Elbing, den 3. Dezember 1889.
Der Magistrat.

Garin, gelber, pro Pfund 24 Pfg., größere Quantums billiger, von jetzt ab stets auf Lager und offerirt die **Padkammer** für Colonialwaaren p. p. **A. Prochnow,** 42. Alter Markt 42. neben der Reichsbank.

Schweizer Stikereien in selten schönen Mustern und größter Auswahl empfehlen **Geschw. Mrozek.**

* Für *
 * bevor *
 * stehende *
 * Weihnachten *
 * empfehle als sehr *
 * passendes Geschenk *
 * Visiten-Karten *
 * in tadelloser und geschmackvoller *
 * Ausführung zu billigen Preisen. *
 * Bestellungen bitte recht- *
 * zeitig aufzugeben. *
 pro 100 Stück von Mk. 1 an.
H. Gaartz'
 Buch- und Kunst-Druckerei.

Cricot-Unterhosen für Männer, Frauen u. Kinder, Boy-Unterjaken, Barchend-Sacken, Arbeiter-Blousen etc. etc.
 empfiehlt billigst
A. Driedger Heilige Geistsstraße 23.

Pianoforte- Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monat an. Preisverzeichniss franco.

Herrmann Wiens Nachf. empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen im **Weihnachts-Plüsverkauf:**
 Wolle, halbwole u. baumwollene Kleiderstoffe für Haus-, Promenaden- und Gesellschaftszwecke.
Mäntel, Paletots, Umhänge und Kindermäntel.
Tücher, Jupons, Schürzen, Schirme.
Reise- und Bettdecken.
Gardinen, Teppiche, Tischdecken.
Buckskins für Herren- und Knabenanzüge,
 fertige Paletots, Reise- und Schlafröcke für Herren etc.
Reste von guten Kleiderstoffen und Kleider knappen Maasses ganz außergewöhnlich billig.

Auskunftsbureau von **Gustav Paul, Berlin W.,** Friedrichstraße Nr. 177, ertheilt über Geschäfts-, Familien- und Privatverhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in discretester Weise. Forderungen werden gekauft oder kostenfrei eingezogen.

Einem geehrten Publikum von Elbing und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich **Mittwoch, den 4. d. M.,** mein Geschäft eröffne.
 Hochachtungsvoll
J. Rose Nachfgr.
 31. Kurze Heilige Geistsstraße 31.
Special-Geschäft für **Kinder-Garderoben.**

Magazin für complete Ausstattungen.
J. F. Haarbrücker
 Wasserstr. 45/46 Elbing Gegründet 1815
 empfiehlt seine großen Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Spezialität:
Oberhemden unter Garantie des Gutführens, nach neuestem System gearbeitet.
Chemisets, Kragen u. Manschetten, Schlipse und Cravatten.
Anfertigung jeder Art Wäsche in kürzester Zeit nach Maß oder Angabe bei sauberster Ausführung nach neuesten Facons. Auswärtige Aufträge von Mk. 10,00 an franco.
Bettfedern, Daunen, Eiderdaunen.

Maschinen-, Cret- u. Stich-Cors bei guter Abfuhr empfiehlt **G. Leistikow,** Neuhof p. Neukirch, Kreis Elbing, Westpr.
 Den Rest des weißen, sehr festen **Druckpapiers** (fein Ausschuss), große Bogen, das sich zum Einpacken von Waaren vorzüglich eignet, gebe für **15,50 Mk. pro Centner** per Cassa ab.
H. Gaartz, Buchdruckereibesitzer.

Echte Kieler Sprotten bei **W. Dückmann.**
Stotternde finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v. **Büttner,** Berlin, Plan-Ufer 36, pt. Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.
Tüchtige Agenten für den Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen werden gegen hohe Provision gesucht.
Maschinen-Fabrik A. Horstmann, Br. Stargard.
Cigarren- und Wickelmacherinnen, sowie junge Mädchen zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens nehmen stets an
Loeser & Wolff.
 Ein braunes Portemonnaie mit 7 M. Inhalt ist vom Hause des Herrn **Nöthe** bis Königsbergerstr. 1 verloren. Abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Coops-Läufer, Wachsueh, Linoleum

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Gratisbeilage der „Altpreussischen Zeitung“.

Erscheint wöchentlich
einmal und wird den Abonnenten der
„Altpreussischen Zeitung“
gratis verabfolgt.



Geeignete, kurz gefasste Beiträge
werden stets gern entgegengenommen
und sind an die Redaction
zu senden.

Druck und Verlag von H. Gaarz in Elbing. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Herausgebers.

Nr. 48.

Elbing, den 4. Dezember 1889.

VII. Jahrgang.

Neues über die Hundswuth.

Auf dem Gebiete der Hundswuth, auf welchem es einige Zeit verhältnismäßig still war, liegen zwei neue, sehr interessante Veröffentlichungen vor. Da berichtet zunächst Adami, Demonstrator am pathologischen Institute zu Cambridge, über eine ausgedehnte Wuthseuche unter den Thieren des Wildparks zu Schworth, welcher in kurzer Zeit etwa 450 Stück Wild zum Opfer fielen. Dabei zeigte es sich, daß die weiblichen und jungen Thiere meist an stiller Wuth zu Grunde gingen, während die ausgewachsenen Böcke das Bild der rasenden Wuth darboten. Ungleich fesselnder ist jedoch die Schilderung einer Wasserscheu, welche Adami an sich selbst zu beobachten Gelegenheit hatte. Er hatte sich nämlich mit dem Messer, mit welchem er eben Gehirn und Rückenmark eines verendeten Thieres secirt hatte, in den Finger geschnitten. Er achtete anfangs der kleinen Wunde nicht sehr und beschränkte sich darauf, dieselbe reichlich ausbluten zu lassen und den Finger durch einige Minuten in einer fünfprocentigen Carbolsäurelösung zu baden. Als jedoch die Krankheit des secirten Thieres als wirkliche Wuth sichergestellt war und seine Freunde in ihn drangen, begab er sich nach Paris zu Pasteur und wurde daselbst am 17. Tage nach der Verletzung der Behandlung unterzogen. Bei Pasteur und dessen Assistenten fand er das freundlichste Entgegenkommen und voll auf Gelegenheit, die Details der Methode kennen zu lernen. Dr. Roux machte gleichzeitig aufmerksam, daß das frische Gehirn und Rückenmark wuthfranker Thiere bei längerer Aufbewahrung in reinem, nicht saurem Glycerin Nichts von seiner Virulenz verliere und zu Inoculations-Versuchen verwendet werden könne. In zweifelhaften Fällen kann daher das betreffende Gehirn und Rückenmark in Glycerin aufbewahrt an das Institut Pasteur gesendet werden, um zu einer sicheren Diagnose zu gelangen. Was nun die subjektiven Erscheinungen betrifft, an denen Adami litt, so wollen wir ihn, nach „British med. Journal“, 12. Oktober 1889, selbst sprechen lassen: „In den ersten zwei Tagen nach dem Schnitt bemerkte ich ein Gefühl im Vorderarm des verletzten Gliedes, welches keineswegs stark genug war, um Schmerz genannt zu werden, sondern eher dem Gefühle verwandt war, welches man nach übermäßiger Muskelanstrengung empfindet. Zeitweise machte sich dieselbe Sensation an der Innenseite des Oberarmes geltend. In der Meinung, dies beruhe auf Reizung eines kleinen Nerven in der Wunde, achtete ich nicht weiter darauf. Doch bestand dieses Gefühl einige Wochen, auch während der ganzen Behandlungszeit in Paris. Ungefähr vom 26. Tage an wachte ich regelmäßig am frühen Morgen mit der Empfindung des Prikelns (pins and needles)

in der verletzten Extremität auf. Diese Empfindung dauerte einige Minuten, um dann zu verschwinden, so daß ich wieder einschlafen konnte. Selten war eine andere Extremität ergriffen und erst, als die Erscheinungen mehr als eine Woche gedauert haben, kam es mir in den Sinn, das Prikeln als ein Zeichen der Wuth aufzufassen. Vom 5. September an — die Verletzung hatte den 8. August stattgefunden — begann ich an Schlaflosigkeit zu leiden, es stellte sich Schlaf erst zwischen 1 und 4 Uhr Morgens ein und meine Stimmung wurde mehr und mehr gedrückt, wofür ich durchaus nicht konnte. Ich hatte gar keine Ursache, an der Wirksamkeit der Behandlung zu zweifeln, ich betrachtete sie nicht einmal als etwas Nothwendiges, sondern nur als eine That der Vorsicht oder hauptsächlich als ein nicht unangenehmes Experiment. Vom 8. September an war meine Stimmung dauernd gedrückt, das Gefühl einer dumpfen Schwere im Vorderarme trat deutlicher hervor und bald wurde es mir sehr unangenehm, eine, wenn auch kurze Zeit allein zu sein. Am 10. September bekam ich auf dem Heimwege das Gefühl von Enge und Zusammenschnürung im Schlunde. Dasselbe wurde immer stärker, bis ich am 14., allerdings nur für einen kurzen Moment, nicht einmal meinen Speichel schlucken konnte. In der folgenden Nacht schlief ich jedoch bald ein und am nächsten Morgen war meine gedrückte Stimmung verschwunden, und wenn ich auch während der nächsten Tage zeitweise eine leichte Zusammenschnürung des Schlundes verspürte und manchen Morgen mit Prikeln im Arme aufwachte, so hatte ich doch bald das Gefühl des Wohlbefindens; am längsten blieb die Schwere des Armes bestehen. Alles zusammengekommen, waren die Erscheinungen keine besonders hervorstechenden, sie waren jedoch un- zweifelhaft sehr unangenehm.

Allerlei.

§ Ein neues Rostschutzmittel. Als Rostschutzmittel für Eisen wird neuestens Speckstein, und zwar ein sogenannter chinesischer Speckstein empfohlen, indem man ihn als Deckmittel anwendet. In China benutzt man solchen Speckstein auch zum Schutze von Baulichkeiten aus Sandstein, der unter den Einflüssen der Witterung krümelt. Ebenso hat sich dort eine dünne Schicht pulverisirten Specksteins, in Form eines Anstrichs aufgetragen, als Schutzmittel gegen den Verfall von Obeliskten, Bildsäulen u. erwiesen. Speckstein hat außerdem noch die Eigenschaft außerordentlicher Feinheit des Kornes, was dieses Material zur Verwendung bei Schiffsanstrichen werthvoll macht. Gemahlener Speckstein ist überhaupt eines der feinsten Materialien, welche produziert werden können, und kein anderes hängt sich an die Fasern von Eisen und Stahl so schnell und fest. Ferner ist Speckstein leichter als metallisches Deckmittel

und bedeckt, in Farbe gemischt, eine größere Oberfläche als Zinkweiß oder Eisenoxyd.

§ Billiges Erbsenmittel für Brumataleim. Bekanntlich ist die Herstellung von Brumataleim für den Gartenfreund ziemlich schwierig und auch kostspielig. Einen ebenso gut brauchbaren Leim zum Bestreichen der Klebgürtel an den Obstbäumen, stellt man auf folgende Art her. 4 Liter Theer, $\frac{1}{2}$ Kilo grüne Seife und $\frac{1}{2}$ Kilo russischer Talg werden gut zusammengekocht und wie der Brumataleim verwendet. Diese Mischung hat den Vortheil, daß sie aufgestrichen nie vertrocknet. Bei Bäumen, die scharfen Winden ausgesetzt sind, nehme man etwas mehr grüne Seife.

§ Kultur der Kugel-Akazie. Die Kugel-Akazie gehört mit Recht zu den schönsten Ziergehölzen und erfreut sich großer Verbreitung und Beliebtheit. Sie hat ihren Namen von dem gedrungenen, kugelförmigen Wuchs. Die Kugel-Akazie wird auf die gewöhnliche Akazie (Robinia Pseudo-Acacia L.) veredelt. Es werden viele Sorten von Kugel-Akazien kultivirt, die empfehlenswerthe ist jedoch Robinia Pseudo-Acacia inermis, welche einen dichten, kugelförmigen Wuchs, zierliche, hellgrüne Belaubung hat und gegen Kälte unempfindlich ist. Zur Anpflanzung auf freien Plätzen und vor Gebäuden ist die Kugel-Akazie ganz besonders geeignet, zumal sie mit sehr geringem Boden zufrieden ist und keiner besonderen Pflege bedarf. Jedes Frühjahr werden die vorjährigen Triebe bis auf ein Auge zurückgeschnitten, damit die Krone nicht zu umfangreich und schwer wird.

§ Für das Flickeln von Holz wird folgendes Verfahren angegeben: Man nimmt reines Sägemehl, womöglich von gutem Buchenholz, und mengt es unter Leinwasser. Mit der so erhaltenen Masse klebt man das Loch oder die Vertiefung, um die es sich gerade handelt, fest aus, bis die eigentliche Gestalt des Holzwerkes wieder hergestellt ist. Alsdann streut man noch von dem Holzmehl darauf und klopft dasselbe fest hinein. Hierauf läßt man die Ausfüllung trocknen, und schließlich reibt man dieselbe mit Glaspapier und Schmirgel ab. Die festgewordene Sägemehlmasse hält gleich dem härtesten Holze jeden Nagel fest.

§ Winteralat gut durchzubringen, daß im Frühling die frisch gegrabenen Gartenbeete besetzt werden können, ist Ziel und Stolz eines richtigen Gartenfreundes. Es ist dies nun aber gar nicht so leicht, da dieser Salat eine zu fest aufliegende Bedeckung nicht verträgt und unter derselben zu Grunde geht. Schwere Schneedecken, wie schneelose Winter mit Sonnenschein sind ihm gleich verderblich. Am besten überwintert man ihn, wenn man im Herbst schon über die Salatbeete recht sparrige Schlehdornen legt. Auf diese kommen dann, nicht zu dicht und nicht zu schwer, Fichtennadeln; sie liegen also nicht direkt auf den

Pflanzen. Bei Schnee wie bei Sonnenschein haben diese so eine Decke über sich, welche vor Fäulniß und Ausfrieren schützt. Es wird dieser Salat in erster Linie deshalb so viel kultivirt, weil sich die Köpfe im Frühjahr nach der Aussaat sehr bald schließen und der im Freien durchwinterte Salat mit den zärtlichen Pflänzchen aus den Frühbeeten erfolgreich der Kampf ausnimmt und sie hinter sich zurückläßt.

§ Alte Wallnüsse wieder frisch zu machen. Man thut die Nüsse zu diesem Zweck in ein thönernes Gefäß, übergießt sie mit kochend heißem Wasser, dem etwas Salz beigefügt ist, und läßt sie vier bis sechs Stunden in dem erkaltenden Wasser stehen. Alsdann sind sie herauszunehmen, dünn auszubreiten und gut trocknen zu lassen. Die Kerne werden wieder so frisch, daß sich ihnen die Haut abziehen läßt; doch sind sie nunmehr auch schnell dem Verderben ausgesetzt, so daß man stets nicht mehr Nüsse auf die angegebene Weise behandeln sollte, als eben zum Verbrauch kommen.

§ Zur Kultur der Himbeere. Man schneidet im Winter alle schwächlichen Reiser aus und beschränkt die Zahl der zum Tragen bestimmten Zweige bei jeder Pflanze auf sechs, die man aber nicht an Pfähle bindet, sondern in Form eines Bogens zieht. Dieses geschieht, indem man die kleinen Schößlinge von je zwei sich zunächst stehenden Tragzweigen zusammenflücht, wobei das Ganze eine solche Festigkeit erhält, daß es keiner Stütze mehr bedarf. Die einzelnen Pflanzen werden mit sechs Fuß Zwischenräumen gepflanzt und aufrecht gezogen. Die eine Spielart der Himbeeren, welche unter dem Samen der doppeltragenden bekannt ist, liefert bei gewöhnlicher Behandlung zwei Ernten im Jahre, die eine auf dem alten Holze zu gleicher Zeit mit den übrigen Arten, die andere auf den jungen Schößlingen im Herbst. Um den Erfolg zu sichern, muß man bei der Zubereitung für den Winter an diejenigen Pflanzen welche man hierzu bestimmt, die Zweige ganz beschneiden und nachdem die jungen Schößlinge zu treiben begonnen haben, von diesen nur fünf bis sechs der stärksten an jeder Pflanze stehen lassen, während man die übrigen sämmtlich entfernt. Das beste Erdreich für die Himbeere ist ein tiefer, fetter Lehmboden, den man alljährlich, oder wenigstens ein Jahr um das andere, gehörig düngen muß.

§ Kalkanstrich für Obstbäume. Weshalb streicht man die Obstbäume mit frischgelöschtem Kalk an? Der Kalkanstrich schützt die damit angestrichenen Theile gegen Kälte, zerstört einen großen Theil der darauf lebenden Insekten, reinigt die Bäume von allen Moosen und Flechten und schützt die jungen Bäume, besonders wenn man der Kalkmilch etwas Abtrittdünger oder Blut beimengt, gegen Hasenfraß. Durch fortgesetzte Anwendung dieses Kalkanstriches verhindert man das Auftreten der so außerordentlich schädlichen Schildläuse; gegen die Blutlaus hat derselbe jedoch keine Wirkung und man muß deshalb dieses schädliche Insekt durch andere, schärfere Mittel zu vertilgen suchen, wie z. B. mit einer Abkochung von Tabak, die sich von allen Mitteln immer noch am sichersten und besten bewährt hat.

§ Die Aufbewahrung der Rosenedeltreiser während des Winters. Als ein sehr empfehlenswerthes Verfahren zur guten Aufbewahrung der Rosenedeltreiser während des Winters verdient das folgende bezeichnet zu werden. An einem Ort beim Hause, der den ganzen Tag von der Sonne wenig beschienen wird, gräbt man eine Kiste ein, und zwar so tief, daß dieselbe mit der Erdoberfläche gleich ist. Zuvor bereitet man Flußsand durch sorgfältiges Waschen vor, erdige Theile darf derselbe keinesfalls mehr führen. Man bringt nun auf den Boden der Kiste eine dünne Schicht Sand, schiebt eine Anzahl Bunde Rosenedeltreiser darauf, bringt wieder Sand auf, dann wieder Edeltreiser, bis die Kiste gefüllt ist. Auf dieselbe wird schließlich ein Deckel aufgebracht und bei

Frost ein ganzer Haufen trockene Moosstreu, Laub u. dergl. aufgelegt. Zum Schutze gegen Mäuse verschließe man die Kiste gut und wähle überhaupt eine solche mit starken Brettern. Diese Edeltreiser kann man zu jeder Zeit herausnehmen; sie halten sich dabei ganz ausgezeichnet, treiben namentlich nicht aus, was bei der Ueberwinterung in Kellern, Erdgruben u. dergl. nie zu vermeiden ist.

§ Ein einfaches Mittel gegen Mäuse ist folgendes: Man stecke in je eine dampfende Kartoffel $\frac{1}{2}$ Centimeter tief Phosphorzündhölzchen — etwa 20 bis 30 Stück in eine Kartoffel — ziehe dieselben erst nach dem Erkalten der Kartoffeln unter mehrfacher Drehung heraus und bestreue letztere mit Mehl oder noch besser mit Zucker. Gewöhnlich fallen die Mäuse der so bereiteten Lockspeise schon in der ersten Nacht zum Opfer. Natürlich ist darauf zu achten, daß diese giftigen Kartoffeln an keinen Ort gelegt werden, wo Hunde und Katzen hinkommen können.

§ Behandlung des Obstweines im Keller. Nach beendeter stürmischer Gährung, sobald der Most hell ist, soll derselbe vom Geläger ab und in ein anderes Faß gabracht werden, wodurch der Obstwein mehr Glanz, größere Haltbarkeit und besseren Geschmack erhält, als wenn er auf dem Geläger liegen bleibt. Leichte, geringe, wässrige Moste vertragen dieses Abziehen vom Geläger nicht. Nach dem Abziehen vom Geläger tritt zur Zeit der Baumbüthe eine kleine Nachgährung, die Jungweingährung, ein; nach deren Verlauff sind die Fässer aufzufüllen und bleiben nun fest verspundet liegen. Durch die Verdunstung während des Lagerns wird der Obstwein im Faße weniger, und es muß das Faß mit gutem Obstwein oder minderm Traubenwein vollgefüllt und der Spund derart ins Faß gefügt werden, daß er stets naß ist, wodurch der Luftzutritt und die Schimmelbildung verhindert werden.

§ Guter Anstrich für Holz, das in die Erde kommt. Ein sehr guter Anstrich für Holz, das in die Erde kommt, besteht aus Kohlentheer, ungelöschtem Kalk und Kohlenstaub. Der Theer wird zumeist in einem eisernen Gefäße heiß gemacht, dann auf je 25 Liter Theer $\frac{1}{2}$ Kilo Kalk und $\frac{1}{2}$ Kilo Kohlenpulver zugefügt und so lange umgerührt, bis das Gemisch sich innig vermischt hat. Hiermit wird das Holz angestrichen, das dann nicht nur der Fäulniß, sondern auch den Angriffen der Insekten widersteht. Weinbergpfähle und kleinere Hölzer kann man auch in die Flüssigkeit eintauchen. Dieses Verfahren hat sich sehr gut bewährt, besonders bei Hopfenstangen, welche in Folge davon von mehr als nochmal so langer Dauer sind.

§ Gegen Frostbeulen. Milche für 10 Pfg. weißen, dicken Terpentin, für 3 Pfg. weißes Baumöl mit der Hälfte vom Weißen eines Eies zu einer Salbe, streiche diese auf einen Leinwandlappen und lege denselben täglich zweimal auf die Wunde.

§ Stahlfedern sehr lange zu gebrauchen. Man steckt dieselben nach dem Gebrauche in ein Gläschen mit ungelöschtem Kalkpulver, so zieht dieses die ganze Feuchtigkeit an sich. Man muß dasselbe öfter erneuern und so verhindert man das Rosten der Feder.

§ Stearinseife aus Teppichen zu entfernen. Man legt auf den Fleck ein Stück Löschpapier, streicht so lange über das Papier, welches man zwei- bis dreimal erneuert, mit einer nicht zu heißen Platte, bis der Fleck verschwunden und vollständig in das Papier gezogen ist.

§ Um die niedrigste Temperatur der folgenden Nacht und die Mitteltemperatur des folgenden Tages zu bestimmen, ermittelte der Genfer Astronom Kammermann ein Verfahren, das von Jedermann leicht durchgeführt werden kann. Er hat nämlich gefunden, daß die tiefste Temperatur der nächsten Nacht um 4 Grad C. niedriger ist als die Temperatur, welche das feuchte Thermometer am Nachmittage des vorhergehenden Tages zeigt. Um die Prognose für die nächste Nacht zu stellen, hat man daher von

der Temperatur, welche das feuchte Thermometer am Nachmittage zeigt, 4 Grad C. zu subtrahiren. Um die Temperatur eines feuchten Thermometers zu messen, umwickelt man die Kugel eines Thermometers mit Leinwand oder Musselin und hält dies mittelst eines Bündels Baumwollfäden, das mit einem Wassergefäß und dieser Umhüllung verbunden ist, stets feucht und stellt es an einem vor Sonnenstrahlen geschützten Ort. Ergiebt die Differenz eine Temperatur unter Null, dann ist ein Nachtfrost zu erwarten. Durch eine ähnliche Methode ist es Dr. Troška gelungen, die „mittlere Temperatur“ des nächsten Tages vorausbestimmen zu können. Er fand hierüber folgende Regel: Die Temperatur um 8 Uhr Morgens (= der mittleren Tagestemperatur) übersteigt die des nächtlichen Minimums um so viel Grade, wie Stunden seit dem Aufgange der Sonne verfloßen sind. An einem Beispiele mag jetzt gezeigt werden, wie eine Prognose mit Hilfe dieser Regel zu stellen ist. Man bestimme die Temperatur des nächtlichen Minimums (Thaupunktes) am Nachmittage; sie sei gleich 9 Grad C. — Die Sonne gehe um 6 Uhr auf. Dann ist die Mitteltemperatur des folgenden Tages = $9 + (8 - 6) = 11$ Grad C.

Für die Küche.

† Sardellenbutter. $\frac{1}{2}$ Pfund Sardellen einige Stunden gewässert und gereinigt, d. h. entgrätet, sehr fein gehackt. $\frac{1}{2}$ Pfund frische ausgewaschene Butter mit den Sardellen innig vermischt, gut durchgeknetet. Danach durch ein feines Sieb gerieben, in einer Butterdose aufgehoben. Jede feine Fleischfarce kann man mit Sardellen und Kapern würzen.

† Behandlung der Gemüse im Kochen. Das Kochen der Gemüse hat denselben Zweck, wie das Kochen des Fleisches; es soll genießbar und wohlschmeckend bleiben und den gewürzreichen Geschmack nicht verlieren. Wie dort, so kann man auch hier nicht verhindern, daß Nährstoffe unter dem Einflusse des Wassers in dasselbe übertreten, und man sucht auch einen möglichst großen Theil derselben im pflanzlichen Gewebe zurückzuhalten. Man thut daher wohl, sogleich das nöthige Salz hinzuzusetzen, damit dasselbe sich nicht mit Salzen sättige, welche die Gemüsepflanzen selbst als notwendige Bestandtheile ihrer Nährstoffe enthalten. Alles grüne Gemüse setzt man in kochendem Wasser auf kaltes oder lauwarmes Wasser bringt nicht in frisches Gemüse ein, und die erforderliche Veränderung der pflanzlichen Gebilde kann nur durch das kochende Wasser geschehen. Alle Pflanzen enthalten Gummi (Pflanzenleim), welcher ihnen die blanke Oberfläche giebt, und dieser löst sich schwer in kaltem Wasser auf. Nur der hohe Hitzegrad und namentlich der heiße Dampf vermag die Widerstandskraft der Zellen und ihres Inhalts zu bewältigen. Die Kartoffel hingegen wird in kaltem Wasser auf Feuer gekocht, welches nur in diesem Zustande so in die Zellen zu dringen vermag, daß die darin enthaltenen Stärkemehlkügelchen gehörig aufquellen können, was in dem kochenden Wasser das gerinnende Eiweiß vermindert.

† Bisquitkuchen. 20 Eier, 1 Pfund Zucker, 1 Citrone, 18 Loth feiner, durchgeseibter Puder. Der Zucker wird durch ein Sieb in einen Napf gegeben und mit 20 Eigelb $\frac{1}{2}$ Stunde nach einer Seite gerührt. Dann werden 12 Eiweiß zu festem Schaum gerührt und nebst der abgeriebenen Citronenschale auch der durchgepresste Saft der Citrone unter beständigem Rühren zur Masse gegeben und auf dem warmen Herd $\frac{1}{2}$ Stunde warm (lau) gerührt, dann schnell der Puder recht vermischt und in eine Form, mit Butter bestrichen und mit Krumen bestreut, gethan, und im Brat- oder Backofen 1 Stunde gebacken, erst mehr von unten und dann von oben die Hitze. In den Backofen wird der Kuchen gesetzt, wenn das Brod eine gute halbe Stunde darin ist.